

Protokoll der Stadtratssitzung Sulzbach-Rosenberg vom 24.06.2025

Dies ist kein offizielles Protokoll. Die aufgeführten Beschlussvorschläge sind teils gekürzt dargestellt. Die aufgeführten Wortbeiträge sind nicht wortwörtlich, sondern sinnwährend gekürzt ohne Anspruch auf Vollständigkeit wiedergegeben. Die Sitzungsvorlagen mit Sachdarstellung und Beschlussvorschlag zu den jeweiligen TOP sind via <https://buergerinfo-sulzbach-rosenberg.digitalfabrix.de/info.asp> abrufbar.

TOP Ö 1: Vorlage der Haushaltsrechnung 2024 der Stadt und der Bürgerspitalstiftung

è Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 2: Gestaltungssatzung "Altstadt Sulzbach"; Fassung des Satzungsbeschlusses; Beschluss über die Gestaltungsfibel "Altstadt Sulzbach"

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Sitzungsvorlage des Baureferates vom 11.06.2025, AZ: IV-6130/KK/st-Änd. Gestaltungssatzung, zur Kenntnis und beschließt die Neufassung der Gestaltungssatzung „Altstadt Sulzbach“.

Nachdem der Stadtrat die Sitzungsvorlage des Baureferates vom 11.06.2025, AZ: IV-6130/KK/st-Änd. Gestaltungssatzung, zur Kenntnis genommen hat und die Neufassung der Gestaltungssatzung „Altstadt Sulzbach“ beschlossen hat, beschließt er die Endfassung der Gestaltungsfibel „Altstadt Sulzbach“ in der Fassung vom 28.05.2025. Sie wird Bestandteil der Gestaltungssatzung „Altstadt Sulzbach“.

Günter Becher (Bündnis 90 / Die Grünen): Spreche nur für mich: Wenn wir die Gestaltungssatzung heute verabschieden: Sollten sich künftig Energieengpässe ergeben oder der Wunsch / die Dringlichkeit nach / von PV-Anlagen ändern, können wir zu einem späteren Zeitpunkt die Gestaltungssatzung verändern und auf bestimmten Dächern PV / Solarthermie zulassen?

Matthias Seitz (Baureferat): Es ist geplant, die Satzung über einen Solarplan fortzuschreiben. Diese Aufgabe kann jedoch wegen der Dringlichkeit der Verabschiedung der Satzung vorher nicht mehr eingearbeitet werden. Darüber hinaus ist es auch jetzt schon in Einzelfällen möglich, Ausnahmen nach Einzelfallentscheidung zuzulassen.

Joachim Bender (SPD): Zur Sachdarstellung, 4. Absatz: („Weitere Anregungen aus den Reihen des Stadtrates zur Ergänzung der Fibel und der Satzung konnten aus terminlichen Gründen nicht mehr vorgenommen werden.“) Sind diese Anregungen nun vergessen, oder werden diese zu einem späteren Zeitpunkt noch berücksichtigt?

Matthias Seitz (Baureferat): Bestimmte Vorschläge waren nicht für Satzung relevant, das waren eher ergänzende Hinweise, die ein „nice-to-have“ gewesen wären, und aus zeitlichen Gründen nicht mehr eingearbeitet werden konnten.

Martin Kunert (SURO2030): Die Themen PV / Solarthermie sind für die Satzung des Ortsteils Rosenberg durch klare Beschreibungen berücksichtigt und möglich, für Sulzbach soll ein Verweis auf den noch zu erstellenden Rahmenplan Solar aufgenommen werden. Ein größerer Spielraum zur Installation von PV-Modulen würde zwar nur einen vergleichsweise geringen Beitrag zur kommunalen regenerativen Energieerzeugung leisten, aber für die davon betroffenen Hausbesitzer und Gewerbetreibenden haben solche Erleichterungen im Kontext gestiegener Energiepreise einen wirtschaftlichen Wert und wären ein bedeutender Standortfaktor gerade für die von Leerstand betroffenen Areale. Natürlich sind klare Kriterien für Solar-Installationen festzulegen, um einen vertretbaren Kompromiss aus ästhetischem Anspruch und den Anforderungen der heutigen Zeit zu ermöglichen.

Dr. Martin Pöllath (FDP / FWS): Die Thematik PV / Solarthermie war ein Grund, warum wir im April 2022 den Antrag auf eine Anpassung der Gestaltungssatzung gestellt haben. Wir sind froh, dass dieser Antrag nun in Erfüllung geht.

Dr. Patrick Fröhlich (CSU / JU): Danke für die Überarbeitung der Gestaltungssatzung und die dahinter stehende Arbeit. Wir glauben, dass wir mit der Neufassung nun auf modernem Stand sind: Moderne Anforderungen und historische Verantwortung zusammen führen, das ist nun auch für den Ortsteil Rosenberg gut gelungen

Wolfgang Berndt (DIE LINKE): Einem Rahmenplan, der Ausnahmen zulässt, kann man zustimmen. Es ist wichtig, dass Ausnahmen genehmigt werden können.

è Den Beschlussvorschlägen (Satzungsbeschluss und Beschluss zur Gestaltungsfibel) wurde jeweils einstimmig zugestimmt

TOP Ö 3: Gestaltungssatzung "Ortskern Rosenberg"; Fassung des Satzungsbeschlusses; Beschluss über die Gestaltungsfibel "Ortskern Rosenberg"

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Sitzungsvorlage des Baureferates vom 11.06.2025, AZ: IV-6130/KK/st-Änd. Gestaltungssatzung, zur Kenntnis und beschließt die Neufassung der Gestaltungssatzung „Ortskern Rosenberg“, gemäß Anlage 1 zu dieser Sitzungsvorlage (Anlage zum Protokoll).

Beschluss über die Gestaltungsfibel „Ortskern Rosenberg“ Nachdem der Stadtrat die Sitzungsvorlage des Baureferates vom 11.06.2025, AZ: IV-6130/KK/st-Änd. Gestaltungssatzung, zur Kenntnis genommen hat und die Neufassung der Gestaltungssatzung „Ortskern Rosenberg“ beschlossen hat, beschließt er die Endfassung der Gestaltungsfibel „Ortskern Rosenberg“ in der Fassung vom 28.05.2025. Sie wird Bestandteil der Gestaltungssatzung „Ortskern Rosenberg“.

Joachim Bender (SPD): Keine inhaltlichen Fragen, aber Hinweis auf einen Schreibfehler beim Ortsteil Rosenberg: Johannes-, nicht Johanneskirche, bitte um Korrektur.

Stefan Frank (CSU / JU): Das ist eine redaktionelle Änderung, die sicherlich möglich ist.

è Den Beschlussvorschlägen (Satzungsbeschluss und Beschluss zur Gestaltungsfibel) wurde jeweils einstimmig zugestimmt

TOP Ö 4: Fortschreibung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans; 35. Änderung: Wohn- und Mischgebiet "Prohof Ost"; Fassung des Änderungsbeschlusses; Beschluss über die Form der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Sitzungsvorlage des Baureferates vom 11.06.2025, AZ: IV-6100/KK/pil-35. FNP-Änd. Prohof Ost, zur Kenntnis und beschließt, den Flächennutzungs- und Landschaftsplan im Bereich östlich des Stadtteils Prohof gemäß § 2 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 8 Baugesetzbuch (BauGB) zu ändern (35. Änderung) [...].

Martin Kunert (SURO2030): SURO2030 wird dem Beschluss aus den bereits genannten Gründen nicht zustimmen. Das Ziel und die Grundsätze des Landesentwicklungsplanes „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ werden mit diesem Bebauungs- und Grünordnungsplan nicht berücksichtigt.

Peter Zahn (Umweltschutzbeauftragter): Warum ist die Ausgleichsfläche nicht als solche gekennzeichnet? Wer ist für Entwicklung der trocken gefallenen Teiche zuständig? Diese sind sehr

wichtig für Amphibien, eine Frist solle gesetzt werden für eine Instandhaltung bis spätestens März 2026.

Matthias Seitz (Baureferat): Eine Ausweisung als Ausgleichsfläche im Flächennutzungsplan ist nicht zwingend notwendig. Entscheidend ist, dass sie stattfindet, was hier beschlossen wird.

Peter Zahn (Umweltschutzbeauftragter): Trocken gefallene Teiche sind ökologisch wesentlich wichtiger als die Ausgleichsfläche

Matthias Seitz (Baureferat): Die Teiche liegen außerhalb des Geltungsbereiches.

è Dem Beschlussvorschlag wurde bei fünf Gegenstimmen zugestimmt

TOP Ö 5: Aufstellung des Bebauungsplans Wohn- und Mischgebiet "Prohof Ost"; Fassung des Aufstellungsbeschlusses; Beschluss über die Form der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Sitzungsvorlage des Baureferates vom 11.06.2025, AZ: IV-6102/KK/pil-BP Prohof Ost, zur Kenntnis und beschließt, im Bereich östlich des Stadtteils Prohof das begonnene Bauleitplanverfahren zur Aufstellung des Bauungs- und Grünordnungsplans Wohngebiet „Prohof Ost“ durch Einbeziehung von Außenbereichsflächen im beschleunigten Verfahren nach § 13b Baugesetzbuch (BauGB) einzustellen und gemäß § 2 Abs. 1 Satz 1 BauGB einen Bebauungsplan mit der Bezeichnung Wohn- und Mischgebiet „Prohof Ost“ im Regelverfahren aufzustellen.

è Dem Beschlussvorschlag wurde bei fünf Gegenstimmen zugestimmt

TOP Ö 7.1 Bekanntgabe der Beschlüsse aus dem nichtöffentlichen Teil der 60. Sitzung des Stadtrates vom 27.05.2025

- Vergabe der Dachsanierungsarbeiten im Jugendzentrum „Hängematte“
- Containeranlage Interimskita Am Schloßbergweg 10A (Bolzplatz); Vergabe der Tiefbauarbeiten
- Abwasseranlage Stadt Sulzbach-Rosenberg; Einleitungen aus Mischwasserentlastungen im Einzugsgebiet der Kläranlage Sulzbach-Rosenberg; Erstellung von Unterlagen im Wasserrechtlichen Verfahren; Vergabe der Ingenieurleistungen
- Abschluss Fernwärme-Jahresverträge

TOP Ö 7.2 Bekanntgabe zu aktuellen Bau- bzw. Planungsmaßnahmen im Stadtgebiet

- Bauprojekt Hammerphilippsburg.
- Bauprojekt Rosenbachbrücke am Eislaufplatz

TOP Ö 8: Anfragen

Dr. Patrick Fröhlich (CSU / JU): 1. Wie ist der aktuelle Stand zu den Schlaglöchern in der vormaligen Fußgängerzone? 2. Beim Waldbad wurde der Eingang weiter herunter gelegt, dadurch

weniger Stau beim Ausgang. Bei Badeschluss wollen sehr viele das Waldbad verlassen, wäre das beim Eingang möglich ab z. B. 18 Uhr?

Matthias Seitz (Baureferat): zu 1: Auftrag wurde vergeben

Dr. Armin Rüger (SPD): 1. Die Zufuhr von Frischwasser beim Eislaufplatz funktioniert derzeit nicht. 2. Büsche wurden stark zurück geschnitten bei Strobel, dort eine steile Böschung, sollte die gesichert werden?

Armin Wolf (Referatsleiter Stadtwerke): Im Zuge des Brückenneubaus soll der Wasseranschluss auch neu verlegt werden, deshalb jetzt keine Wasserzufuhr, der Bogenschützenverein habe bis dahin bereits eine eigene Lösung für sich geschaffen.

Ralf Volkert (SURO2030): Eine Anfrage zum Zeitungsartikel zur Baumfällung an der Jahnschule: Dieses Thema war nicht-öffentlich und konnte auch über eine Nachfrage nicht öffentlich gemacht werden. Warum kam das Thema jetzt in die Zeitung, warum ein öffentliches Treffen des Bürgermeisters mit Yvonne Rösel zu einem nicht-öffentlich behandelten Thema? Wir möchten betonen, dass der Stadtrat die Entscheidung zur Baumfällung bei drei Gegenstimmen von SURO2030 getroffen hat.

Stefan Frank (CSU / JU): Wie diese Information an die Presse gelangt ist, ist auch mir nicht klar. Weitere beim Treffen anwesende Personen haben versichert, dass sie keine Information an die Presse getragen haben. Für die Presse gilt Quellenschutz. Ich fordere künftig mehr Disziplin dabei, nicht-öffentliche Themen auch nicht-öffentlich zu halten.

Ralf Volkert (SURO2030): Eine Entscheidung zur Baumfällung ist gefallen, deshalb erfolgt keine Suche mehr nach einem Alternativstandort?

Stefan Frank (CSU / JU): Richtig, die Planung ist entsprechend fortgeschritten.

Michael Schulz (FWU): Unter dem TOP Bekanntgaben stehen auch Neuverträge zur Wärmeversorgung von danpower. Alle jammern über höhere Energiepreise der Wärmeversorgung. Das Waldbad ist ein großer Abnehmer der Wärme von danpower, gerade im Sommer, was danpower wirtschaftlich unterstützt. Sind für das Waldbad dafür Vergünstigungen verhandelbar?

Stefan Frank (CSU / JU): Die Wärmeversorgung des Waldbads durch danpower findet bereits zu vergünstigtem Tarif statt.

Joachim Bender (SPD): Wo man zu Fuß / mit dem Fahrrad durch den Stadtpark geht / fährt, dort sind die Brückengeländer erhöht. Warum ist ein Bereich hälftig abgesperrt? Wurde vergessen, die Absperrung nach baulichen Maßnahmen wegzunehmen?

Matthias Seitz (Baureferat): Die Brücke verfügt nicht mehr über die erforderliche Tragfähigkeit für Fahrzeuge, deshalb erfolgt diese Absperrung für Fahrzeuge.

Stefan Frank (CSU / JU): Eine dauerhafte Lösung werde gesucht

Günter Koller (CSU / JU): In einer der letzten Sitzungen wurde über blasphemische Schmierereien gesprochen, auch auf dem Trafo-Häuschen Zwischen REWE und Skaterpark. Dürfe die Stadt das überstreichen? Die Schriftzüge sind sehr einsichtig.

Stefan Frank (CSU / JU): Diese Thematik wurde bereits an den Bauhof weiter gegeben, er werde darauf drängen, dass das zeitnah passiert.

Günter Becher (Bündnis 90 / Die Grünen): Anfrage zum „Thema Nr. 1“, die jetzt digitale Waldbaduhr. Bin selbst ein fleißiger Waldbadgänger, werde vielfach darauf angesprochen. Manche älteren Leute können je nach Sonnenstand die Digitalanzeige nicht lesen. Kann sich die Stadt eine analoge Uhr sponsern lassen? Habe mit Herrn von der Sparkasse gesprochen, die könne evtl. eine analoge Uhr sponsern. Ist das rechtlich möglich? Es besteht kein Zeitdruck, aber ich verstehe die Problematik älterer Bürger.

Stefan Frank (CSU / JU): Werde sich darüber im Nachgang unterhalten.

Gerd Geismann (SPD): War an Fronleichnamsprozession dabei, der Zustand der Friedhofsmauer in Rosenberg ist verheerend, Putz blättert ab, muss dringendst saniert werden.

Stefan Frank (CSU / JU): Das Gremium habe sich dazu beschäftigt, das Thema wird dem Stadtrat nochmals zum Beschluss vorgelegt.

Günter Koller (CSU / JU): Herzlichste Grüße vom Stadtrat Eschweiler. War dort im Auftrag vom 1. Bürgermeister zum Partnerstädte-Treffen, dort haben sie sich sehr gefreut über die kleine Abordnung aus Sulzbach-Rosenberg. Interessant ist eine Zahl: Die Bürgermeisterin habe einen Rundgang gemacht zu Schäden nach der Flut, es ist erschreckend, dass in unserer Partnerstadt alleine an öffentlichen Gebäuden 165 Mio. Euro Schaden entstanden sind. Es wäre mir wichtig, die Partnerschaft mit den dortigen Vereinen zu pflegen. Könnte der Bürgermeister beim nächsten runden Tisch der Vereine dazu etwas sagen?

TOP Ö 9: Anträge gem. § 25 Abs. 1 GeschO-Stadtrat (keine)

TOP Ö 10: Anträge gem. § 25 Abs. 2 ff. GeschO-Stadtrat

Florian Bart (CSU / JU): Antrag zur Errichtung einer oder mehrerer öffentlicher Grillstellen, auf städtischen Flächen (z. B. Stadtpark oder altes Stadtbad), analog den Grillstellen auf der Gockelwiese in Hahnbach. Es muss kein bauliches Monster sein, sondern ähnlich wie die Grillstellen beim Happurger Stausee. Man solle prüfen lassen, ob und wo das bei uns ginge, und wie teuer das wäre.

Ralf Volkert (SURO2030): Antrag zu weiteren Planungsschritten für eine Wärmeversorgung des Baugebiet „Katzenberg Nord“ über ein kaltes Nahwärmenetz.

Nachdem die für das Baugebiet „Katzenberg Nord“ vorgeschlagene Nutzung von Grubenwasser zur Speisung eines kalten Nahwärmenetzes aus Kosten- und genehmigungsgrechtlichen Gründen keine Option mehr ist, muss zeitnah eine Alternative zur nachhaltigen und zukunftsfähigen Wärmeversorgung für dieses geplante Wohngebiet geschaffen werden.

Hackschnitzel-Blockheizkraftwerke stellen aus unserer Sicht keine solche Alternative dar: Unser Gemeindegebiet ist bzgl. der Verfeuerung von Holz bereits „übernutzt“. Zudem werden die hohen notwendigen Investitionskosten eine Investorensuche sehr schwierig machen.

Wir sehen ein kaltes Nahwärmenetz, welches es künftigen Gebäudebesitzern erlaubt, über eigene Wärmepumpen sehr energieeffizient Heiz- und Brauchwärme zu erzeugen, sowie im Sommer energetisch passiv die Gebäude zu kühlen, als zukunftsträchtigste Option für das Baugebiet „Katzenberg Nord“ an.

Die Zeitgeist Engineering GmbH hat bereits eine Voruntersuchung dazu durchgeführt, zur Speisung des Wärmenetzes statt Grubenwasser oberflächennahe Geothermie einzusetzen: Eine Fläche von 1 ha (10.000 m²) genügt zur Deckung des ermittelten Wärmebedarfs aller Wohneinheiten und stünde in Form landwirtschaftlich genutzter Flächen in unmittelbarer Nähe zum Baugebiet in mehr als ausreichendem Umfang zur Verfügung. Nach Verlegung der Leitungen können diese Flächen weiterhin ohne Einschränkungen wie bisher landwirtschaftlich genutzt werden.

Da künftige Bauherren Planungssicherheit benötigen, welche Heiztechnik für sie in Frage kommt, und die Planung und Umsetzung eines kalten Nahwärmenetzes ihre Zeit benötigen, beantragen wir, dass die Stadt Sulzbach-Rosenberg zeitnah:

1. Mit Grundstücksbesitzern, deren Flächen für die geothermische Nutzung in Frage kommt, Kontakt aufnimmt um definieren zu können, auf welchem Areal diese Nutzung möglich wäre
2. Evaluiert, welche Investoren (z. B. Stadtwerke, Energiegenossenschaften, Unternehmen) für ein solches Projekt in Frage kommen

3. Die Zeitgeist Engineering GmbH zu gegebener Zeit damit beauftragt, die weiteren notwendigen Planungsschritte vorzunehmen (geothermische Eignung der in Frage kommenden Flächen, Ermittlung der tatsächlich benötigten Fläche, Dimension eines Pufferspeichers, Kostenschätzung für das Gesamtprojekt bzgl. einmaliger Investitionen und laufender Kosten).
4. Ermittelt, welche Fördermöglichkeiten für Planung und Umsetzung eines aus oberflächennaher Geothermie gespeisten kalten Nahwärmenetzes existieren
5. Als Voraussetzung für die Planungssicherheit künftiger Betreiber des Nahwärmenetzes einen Anschlusszwang für alle künftigen Gebäudeeigentümer an das kalte Nahwärmenetz definiert

Die Versorgung von Quartieren über von Geothermie gespeiste kalte Nahwärmenetze ist bereits Stand der Technik. Wenn es uns gelingt diese zukunftsweisende Art der Wärmeversorgung für das Baugebiet „Katzenberg Nord“ einzusetzen, können wir in Sulzbach-Rosenberg das schon in Verbindung mit der Nutzung von Grubenwasser betitelte „Leuchtturm-Projekt“ Wirklichkeit werden lassen.

Gez. Christian Koch, 24.06.2025